

in Wien aber hätte er bloß drei Tage bleiben sollen, seine besten Freunde gefeiert, daß er sich Einbürgerung allzu spät bingabe, daß er zu unpreussisch sei; einer Opposition im Parlamente kann er sehr entgegengetreten, wenn es Noth thut; einem solchen diplomatischen Widerstand gegenüber hält er's nicht aus, und wenn sich die Conferenzen über Erwarten in die Länge ziehen, erleben wir noch, daß er eines Tages als freiwilliger Flüchtling in Dover ankommt. Einweilen glauben wir, daß es dem edlen Lord in Wien sehr wohl behage; seine neuen Instruktionen sollen so friedlich sein, daß sie seinen Umgang mit den diversen Diplomaten nur angenehm machen können, und wenn Rußland nicht geradezu die Concession verweigert, dürfte Lord John das Glück bevorzugen, die Friedens-Präliminarien nach London zu bringen, da es nun einmal entschieden in sein Schicksal, daß er bald nach Osnen wieder hier sein soll. Das Gerücht, er werde dann als Pair ins Oberhaus hinaufgeworfen werden, halten wir für einige Jahre verfrüht.

Zur Geschichte der preussischen Missionen.

Der unermüdete Herr v. Wedell hatte sich während der letzten Tage der vergangenen Woche in Berlin kaum von seiner jüngsten Positur habet, als er Befehl erhielt, seine Weisungen für neue Instruktionen bereit zu halten und spornstreichs nach Paris zurückzukehren. Herr v. Wedell gehörte und nahm von seinen Freunden zum vierten oder fünften Male seit wenigen Wochen einen rührenden Abschied.

Der Koffer war gepackt, als eine Gegenordre den allseitig fertigen General wieder in mehrbündigen Aufstand versetzte. Man sprach davon, daß endlich die Sache der äußeren Mission von Seite der christlich-gemeinlichen Politik gänzlich aufgegeben sei. Herr v. Wedell atmete wieder tief auf und gedachte mit innigem Vergnügen seines stillen Gemeinwesen in der Festung Kuremburg.

Aber unselige Täuschung! Nach wenigen Stunden wurde Herr v. Wedell abermals zur Audienz befohlen und empfing abermals eine Instruktion, welche er abermals in größter Eile nach Paris zu bringen habe.

Der unermüdete Reisende gehörte mit der gewohnten Hast, den neuen energischen Entschluß seines Cabinets zur Ausführung zu bringen. Zu wenigen Minuten saß der General im Koudeur des Berlin-Kölnener Eisenbahnwagens. Als er nach einigen Stunden in dunkler Nacht an einer dunklen Station der Brüsseler Linie angelangt war und eben nochmals die wichtigsten Punkte seiner Instruktion überprüfte, trat ein Bahnhofsdiener an das Coupee heran und überreichte ihm mit inbaldstürmender Miene eine telegraphische Depesche. Der General hatte kaum einen Blick in das verhängnisvolle Papier gethan, als er mit einem freudigen Ausruf dem Coupee entsprung, dem eben zur Weiterfahrt klaffenden Conducteur ein Halt jubelte und sein sämtliches Gepäck abladen ließ. Wenige Augenblicke später brauchte der Train dahin ohne den preussischen Missionär, dem er so oft auf der Tour zwischen Paris und Berlin als soch feldendes Verkehrsmitel gedient hatte. Herr v. Wedell aber schlug zur selben Stunde den Weg nach Kuremburg ein, wo er in der frühlichsten Stimmung anlangte und nur im Schöße seiner Familie als der berühmteste Reisende unserer Zeit gefeiert wird.

Aber, wenn auch Herr v. Wedell ausgehen war, so war doch die Mission nicht ausgefallen, als deren unermüdeten Träger der tapfere General sich bisher bewährt hatte. Wegen Ersparung der Reisekosten wurde jetzt seitens des Berliner Cabinets die kürzere Strecke zwischen Brüssel und Paris dem beiläufigen Offizanten Preußens, Herrn v. Brochhausen, zur freien Benützung in äußeren Missionsangelegenheiten überlassen. Wir wollen hoffen, daß Herr v. Brochhausen sich eifrig bemühen werde, seine neue diplomatische Laufbahn mit derselben Schnelligkeit per Weile zu durchwählen, wie sein historisch-gewordener Vorgänger.

Oesterreich.

Wien. Ueber die vorgesehene genannte Konferenzsitzung erzählt man, selbstverständlich nur gerüchtwiese, daß dieselbe infolge des Eintrittes der Herren Minister Drouin de Lhuys und Ali Pascha nur eine einseitige gewesen sei und daß die Verhandlungen ohne der üblichen Protokollaufnahme stattgefunden haben. Die Bevollmächtigten verständigten sich im Allgemeinen und ohne in die Details einzugehen, über die Punkte, welche in der nächsten Sitzung erörtert werden sollen. Die Versprechung, welche übrigens beinahe zwei Stunden in Anspruch, schon diese Sitzung dürfte die Gerüchte tragen lassen, welche wissen wollten, daß Herr Drouin de Lhuys nach seinem Eintritt ein Ultimatum vorlegen werde, dessen Zurückweisung den Abbruch der Conferenzen nach sich ziehen würde. Nach der Sitzung fand eine vertrauliche Besprechung der Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, England und der Türkei statt.

Am Samstag findet beim kaiserlichen Vorkassier eine große Fête statt, zu der außer den Mitgliedern der Konferenz die Minister Freier von Bach und Brud, Feldzeugmeister Baron Hess, Unterstaatssekretär Weimer, Ministerialrath Mayenbach geladen sind.

Man hat die Vermuthung gemacht, daß die Neugierigen im englischen Parlamente hinsichtlich Polens von der russischen Censur in den fremden Zeitungen nicht gestrichen wurden; auch in russischen Zeitungen findet sich der Passus, daß nach Ausrückung des Lord Palmerston im Parlamente bei den Wiener Conferenzen von Polen nicht die Rede sein könne, einge- flochten.

Infolge Allerhöchster Entschliessung wurde der pensionirte Herr Generalmajor Graf v. Degenfeld in die Aktivität wieder übernommen und in den Diensthaft auf einen der erledigten Brigadeposten eingewechselt. Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Degenfeld hat sich in familiären Angelegenheiten auf einige Tage nach Wien begeben. Von einer für diese Woche bevorstehende sein folgenden Abreise desselben nach London ist nichts bekannt.

Da wie es scheint abschließend die Gerüchte verbreitet wurden, daß die kaiserliche und die schwebische Regierung in Wien an derangen in ihre angeblich entfalteten Trübsalheiten unter Erwählung von besonderen Vorbeilen zu begünstigen beabsichtigen, hat das hohe Ministerium des Innern die betreffenden Behörden anweisen lassen, Auswanderungslustige zu belehren, daß diese Gerüchte unwahr und ganz unbegründet sind.

Von der Direction der k. priv. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft sind heute mittelft Nordbahn neun Eaux-de-Cologne aus Paris hier eingetroffen, um die Vorarbeiten für die Bekanntnahme zu bewerkstelligen. Der Correspondent des Vektorates den in bürgerlichen Seminaren in Trient und dem Reine für liebenswürdige Landbestände wurde die Porzofreieit zugestanden.

Wie verlautet, wird die Form der Stempelmarken in Kürze gewechselt und mit einer solchen Beschleunigung regelmäßig von Zeit zu Zeit fortgeführt werden, um der unermesslichen Verwendung älterer, schon gebräuchter Marken vorzubeugen. Die näheren Bestimmungen darüber werden jedweden durch besondere Rundschreiben vorzulentsteltet werden.

Unter den Gelehrten und Gemeinlandsbeamten, dann unter mehreren Privat- zu Koroßbana, wurde am Anlaß der glücklichen Entbindung Jüher Majestät der Kaiserin von dem vorigen Bezirksamts-Vorstande, Herrn Leopold von Gersdorff, eine Sammlung eingeleitet, deren Gegenstand 12 fl. 20 k. M. dem Hofeinsammler für die Wäner und Wäner der im jüngsten Bürgerkrieg gebliebenen jüdischen und romanischen Grenz- und National-Bevölkerung zu Wien als milde Spende überreicht wurde.

Gerüchte über die Entschliessung. Der §. 34 der Verfassung setzt keineswegs ein durch die Reichsliste wirklich begangenes Verbrechen oder Vergehen voraus, da er bloß von einer strafbaren That, mithin bloß von dem objectiv strafbaren Anhalte derselben spricht, und gerade ausdrücklich den Fall eines durch die Thatkraft von Seite der einwirkenden Personen, nämlich des Herangeschick, Nebatens u. s. w. begangenen und ihnen zur Schuld und Strafe zugerechneten Verbrechens oder Vergehens, welcher Fall durch den §. 33 der Verfassung normirt wird, ausschließt.

Durchschn. 3. April. [Arbeiten am Donnersabnd.] Während man in den Blättern viel von der Sprengung und Erweiterung des Eisernen Thores gesprochen, ist an den Arbeitscolle, die den Wirbel begreifen, in der Stelle ein ziemlich trüb Arbeit geblieben. Gegenwärtig find die Arbeiter beschäftigt, die abgelagerten Hölzliche fortzuführen; ist das gethan, geht es wieder neuerdings an Sprengen des Weines.

Nach in Tirol. [Schnee. Verfall zweier Bergwerke.] Bei Jhnen hat schon der Frühling seinen Eingang gehalten; in unseren Bergen laßt der Schnee noch fuchob auf den Dächern der Bauernhöfe. Es ist, als hätte das Schicksal unser Land mit allem Glend heimzusuchen wollen; während die Nebenkraft mit im Höben Eilditel die Forderungen des Banes vernichtet, will in unsern armen Nordteil der geringe Vergessen beinahe ganz versiegen. Nicht wie Berge und kein Glend an ihnen! — Es ist mehr als bloßes Gerücht, das unsere Stadt durchläßt, daß die Bergwerke in Haring und Rißbach eingehen sollen.

Wehl ist es wahr, das Araz zieht auf der Debanung der Stollen feinen Guldagerwin, vielmehr soll (s) es einige 20,000 k. zuziehen müssen. Dem mag so sein, aber es ist doch traurig, daß hundert und hundert fleißiger Arbeiter mit Weib und Kindern brotlos werden sollen. Unser Ackerbau bedarf seiner neuen Arbeitskräfte, ebenso die Viehzucht nicht; aber die Industrie! diese ruht leider noch in den Windeln. Ja, wenn diese bei uns wie in Voralberg entwickelt wäre, dann hätte es mit der Gefahr der Arbeitslosigkeit keine Noth!

Böhen. [Großer Brand.] Zu dem drei Stunden von Tischnitz entfernten Bergort brach am 1. d. M. Feuer aus, welches vom Windwe begünstigt so rasch im gl. griff, daß trotz aller angewandten thätigen Hülfsleistung der Wundmarie und der Gemwobner, 40 Gebäude und 33 Scheuern samt einem Schüttboden an Rand der Flammen wurden. Das Feuer war von einem löblichen Bettelungen aus Rade in der Schuppe der Witwe Anna K. angelegt worden, weil er trotz wiederholter Bitten von derselben kein Rest erhalten hatte. Der Verlust meiste ist jüher von Gewerkschaften getragen, welche in der Wundmariefabrik in Tischnitz als Brandlager, und wurde hierauf den Landbesitzern eingeleitet. Der Schaden beläuft sich auf 154,960 k. M. Leider waren von den 40 Beschädigten nur 17 afficirt.

Ungarn. [Quano ausgefunden. Erfan und Uebersemmung.] Wie man dem Peter Klob aus Telsa schreibt, hat man in den großen Donauausflüssen, welche zum Theil dem Erzstrome von Koroßbana gehören, große Massen von Goldmist (Quano) ausgefunden, den die Land-

leute jener Gegend jetzt zum Tug zu gebrauchen anfangen. Es ist dies ein Hund, der von nicht zu berechnendem Vortheil ist, namentlich jetzt, wo die Viehhaltung soviel leidet.

Ein gewaltiger Sturmwind hat in Neapel großen Schaden angerichtet. Dabei ist die Damm im Seigen zerissen und überhauet mit ihren hohen Wellen die Schiffbrüche. Die Anker der Pontenbrücke haben dem Elemente nicht widerstanden, und die halbe Brücke ist zertrübt. Die Pontons wurden theils vom Wasser mitgerissen, umgeworfen, theils zerstört. Die härtesten Stämme liegen entzweit, und die Dächer der Gebäude sind ohne Ausnahme alle beschädigt. Einige Christen der Umgebung find, wie die Tem. Ztg. meldet, der Dächer gänzlich beraubt, jedoch am meisten litten die Mühlbesitzer, denn das Element hat die Mühlen theils zerstört, andere zertrübt, größtentheils aber unbrauchbar gemacht.

In Depeset Sept. Ivan hat vor kurzer Zeit eine plötzlich emporkommene unterirdische Quelle die tief liegenden Felder daseibst gänzlich unter Wasser gesetzt, und gleichsam einen weiten See gebildet. Da das Wasser sich immer mehr vermehrt, so ist jede Communication gegen Neapel versperrt und nur auf großen Umwegen ermöglicht.

tr. Triest, 8. April. (Ueber die Bedeutung Triests.) Unserer Stadt weit, was wir mit Dank anerkennen, in neuerer Zeit vom Völkernlande immer mehr Beachtung gekostet, und es bricht sich allmählich das volle Verhältniß dessen Bahn, was Triest für Oesterreich und Deutschland zum Theil schon ist, in weit größerer Ausdehnung aber noch werden kann. Mitunter begegnen wir jedoch Urtheilen, die entweder aus schiefer Auffassung, oder aus gänzlichem Unkenntnis der betreffenden Verhältnisse entspringen, wie, um nur ein Beispiel hervorzuheben, in den Aufsätzen, welche in einem Wiener Journale in diesen Tagen unter dem Titel „Die Bedeutung Triests als Hafenstadt im Adriatischen Meere“, mit der Glosse Dr. R. veröffentlicht hat. Den guten Willen des Verfassers, diese Bedeutung zu erweisen und möglichst fest zu stellen — obgleich auch dabei mancherlei phantastische Ueberreibungen vorkommen — mögen wir gerne gesten lassen; doch darf es nicht ungerügt bleiben, wenn Jemand, der durch grebe Verheße gegen allbekannte Thatfachen den Beweis liefert, daß er kaum die Oberfläche der Dinge gesehen, über die er abzusprechen sich herausnimmt, mit apologetischer Sicherheit Behauptungen hinstellt, die ganz an jenen französischen Reisenden erinnern, welcher sämmtliche Bewohner einer Stadt für rethbarig erklärte, weil zufällig keine Wirtin etwas beobachtet war.

Wir wollen, um die Aufstellungen zurückzuweisen, die Dr. R. auf die Triester häuft, nicht auf den Hock hinabsteigen, dessen Ursprung und Gedehen, dessen Fortschreiten und Erfolge wahrlich allein hinreichen würden, um zu zeigen, daß man hier nicht Alles bloß, noch Seltes und Fleming berechnet und sich in jene großartigen Unternehmungen einläßt, die nicht gleich einen sicheren Gewinn versprechen, aber gar fuchten lassen, daß man einen Fleming dabei verlieren möchte. Wir können aber, ohne Zuredt, auf Widerspruch zu setzen, mit vollem Rechte behaupten, daß jene Unternehmung, die für den Weltverkehr, soweit Oesterreich daran sich zu betheiligen berufen erscheint, Bedeutung gewinnen kann, hier stets eine den Verhältnissen angemessene bereitwillige Unterstützung findet. Die Mission in Ocharum, die Durchschneidung der Landenge von Suez, die Eröffnung des Handels mit Abyssinien und den Uferländern des Rothens Meeres sind, um nur ein paar Beispiele anzuführen, hier nicht bloß mit Worten, sondern thatsächlich gefördert worden — was ein „in allen Dingen fleißiger und engherziger Krämerstirn“ gewiss nicht verlassen hätte, da alle diese Projekte einen augenblicklichen materiellen Gewinn durchaus nicht in Aussicht stellten. Noch in diesen Tagen hat die kaiserliche Handelskammer jenen talentvollen jungen Leuten zum Behufe ihrer Ausbildung in den nautischen Wissenschaften ein Stipendium von 1000 fl. C. M. bewilligt, und sie war auch eine der wenigen commercieellen Körperschaften der Monarchie, die sich mit namhaften Kosten bei der Londoner Weltausstellung durch Vertretung vertreten ließen. Damit ist freilich nicht gesagt, daß es der Beruf Triests sei, jeden Projectenmacher mit effenen Armen aufzunehmen und das misshag Gewerbe zum Baue von Eufelschlössen zu verwenden — besonders in einer Zeit, die ein Jeder, der die gegenwärtigen bräudenden Verhältnisse und ihren nachtheiligen Einfluß auf den commercieellen Verkehr nur einigermaßen kennt, zugestehen muß, daß schon zu den gewöhnlichen kaufmännischen Unternehmungen einiger „Muth“ gebührt.

Zweifellos oben angeführter Artikel competent sei, dem hiesigen Kaufmannstande Lehren zu geben, geht unter Anderem daraus hervor, daß er den hiesigen Häfen, dessen zunehmende Verschlammung den Gegenstand einer Besorgniß und wiederholter Beschwerden bildet, zu tief nennt, „daß die größten Eufelschlösser bis zum Damm herabtauchen können“, und daß er, von der Concurrenz spachend, welche die nordischen Häfen hauptsächlich infolge der Eisenbahnlücken Triest machen, als Gegenstand dieser Concurrenz „die orientalischen Producte, wie Pfefferkörner, Feigen u. s. w.“ bezeichnet, welche die erwähnten Häfen „überall hin, selbst nach Süddeutschland billiger liefern, als es Triest zu thun im Stande ist.“

Turin, 4. April. [Unterseeischer Telegraph. Maineri.] Das Ministerium erhielt gestern die erste telegraphische Depesche aus Ostasien, wobei sich die Vorteile des unterseeischen Telegraphen gezeigt haben. General Biscaretti wurde in dem Augenblicke nach Turin berufen, wo er im Begriffe stand, sich auf einem Dampfboote einzuschiffen. Der Priester Mainieri hat sich nach dem Dominicanerfloster al bosco begeben, um geistliche Exercitien auszuüben, und wird dann nach Australien abreisen. — Das neue Handelstribunal ist vorgestern feierlich inthronisiert worden.

Großbritannien.

E. C. London, 6. April. [Die Times über die englische Cavallerie. Zwei Gerichtsverhandlungen.] Ueber die Zweckmäßigkeit der heimischen Reiterei und der Ausfuhr auf ihre Verbesserung singen die Times ein sehr interessantes, aber trauriges Lied. — Die Reiter — sagen die Times — die und der letzte Reizung gab, waren streng genug, und vor solchen demnach besten dürfen, daß selbst wie, die erwachsenen Gineken, wie Pyramiden des Westens etwas geltend haben. Wir leiden nicht mehr an der blinden Ueberzeugung, daß, weil wir in der Kriegsgeschichte vierzig Jahre still standen, die Kriegskunst selbst nicht vom Hied gekommen ist. Wir gehen sogar zu, daß im Kriegswesen, gerade wie beim Berg- und Eisenbahnbau und anderen mechanischen Thätigkeiten, ein gewisser Zusammenhang zwischen Urtadeln und Wirtungen besteht, u. s. w. Unsere Autoritäten bleiben freilich dabei, daß Alles vortrefflich ist; Erfahrung und Vernunft aber stellen sich auf die entgegengegesetzte Seite. Feldmarschall So und So, und General Lord Lings-da, der Grenadierwache So und So und Generalmajor Sir Dings-dort, alle sind dahin einverstanden, daß die britische leichte und schwere Reiterei das non plus ultra der Vortrefflichkeit sind. Die Gensdarm-Cavallerie wird gerühmt, aber Niemand denkt auch nur im Traum daran, sie nach dem Kriegsbauplan zu fassen, weil diese Allernachsten Gensdarm dort unter ihrer eigenen Wacht eilen und den Kassen viele Mühe ersparen würden. Wie man aus Erfahrung weiß, gibt es ein gewisses Gewicht, welches ein Pferd viele Tage lang und eine anständige Strecke weit ohne merkliche Kräfteverlust tragen kann, daß aber jedes Pfund Mehrgewicht zum sichern und schleimigen Verderben des Thieres beiträgt. Die Erfahrung lehrt, daß unsere leichtesten Reiter jenes Gewicht abwerfen und daher beim gewöhnlichen Felddienst bald demontirt werden müssen. Die Erfahrung lehrt auch, daß große Pferde eine weit schwächere Constitution haben, viel mehr Futter, Wartung und Bedienung erfordern als kleine, und daß ein Solches, welches auf Pomp und Schein gebaut ist, mit den unangenehmsten Vortheilen versehen. Lord Gensdarm zur Vergegenwärtigung fragen, was unsere Pferde überhaupt sind. Als wäre daran nicht etwas, verhängen wir den Hahnenkamm, hieft der Mann wie ein Hahne und mit seiner ganzen Wacht auf einen einzigen Punkt drückt. Abgesehen von der enormen Schwere des Soldaten, verlangen wir ihn von einer Statur und Stärke, die für das Pferd zu drückend als möglich ist. In allen andern Fällen — bei der Wahl von Meistern, Postkötten, Jockeys und Jägern — suchen wir das leichteste Gewicht. Bei der Cavallerie dagegen glauben wir, daß jedes Grathpfund Fleisch und Knochen, dem Pferde angeboten, die Waffe zum ebensoviele nützlicher macht. Ja, wenn unsere Cavallerie, um auf den Feind zu stoßen, nur aus der Ansigelnde-Reiterei, die Constitution-Gill zu bestehen hätte, wo kein Mann zum Manövriren ist und die Wucht des Anpralls allein den Ausschlag gäbe, könnte das System gut sein, obgleich auch da ein halb Dutzend Brauerkarren als Wagenzug aufgestellt und nach abstrichter Parade auf sie losgehauen, die prächtige Reiterei zum Bröckeln bräckt. Aber unglücklicherweise kommt es nicht immer am ersten Tag eines Feldzugs zum Schlacht, sondern erst am Ende der Campagne, und dann müssen die gänzlichsten Umstände zusammenstreffen, damit unsere schwere Cavallerie nicht zu schweren und trostlosen Infanterie reduziert sei. Wenn außerdem die erwähnte Schlacht in der Ebene geliefert wird, kann die wichtige Masse sehr gut durch die Parthierarbeit einer leichteren Reiterei umgangen und vernichtet werden, die ihrem Anprall nachgibt, aber ihr unablässig auf den Flanken und dem Rücken folgt. Zudem ist der Angriff in Reich und Oblich nicht Alles, nicht einmal der wichtigste Theil eines Kampfes, eine Canolier-Decharge, die Reiterei mit einem General als Haupt und die Chien; sie muß mit Leichtfüßigen verbunden und zeitlich können, beten lassen, excoitiren, den heranrückenden Feind bedrohen, den fliehenden vernichten. Dazu darf man aber den Pferden eine Kamel- oder Ghepantenladung aufsellen. Ein guter Fußgänger hätte Gensdarm Marsch in die Tobendacke ausführen können, und wäre zurückgekehrt unermüdet durch das, was die Hälfte seiner Pferde zu Schanden machte. Zweihundert englische Meilen in sechs Tagen zu machen, wäre kein außerordentliches Kunststück für einen mäßigen Fußgänger, aber es gibt wenige, die hundert englische Meilen in vierundzwanzig Stunden marschiren könnten, wie unsere wirklich leichte Cavallerie in Indien unter einer tropischen Sonne oft ohne Abkühlung oder Verlust gemacht hat. Und doch abseht dies Alles unmöglich ist, hören wir nicht von dem geringsten Versuch, unsere Cavallerie zu verbessern.

Zwei Gerichtsverhandlungen, machen gegenwärtig in London ungewöhnliches Aufsehen. Beide betreffen Damen, und zwar die eritere Mrs. Ramsdell, die, obwohl eine der reichsten und ausgezeichneten Londoner Reizt, welche bei einem Besuche in einem Nobelpalast die Patriarchatskathedrale entwerdet hat. Der Verheir des Rabens liegt sie verhaften. Bei den Verhandlungen vor dem Polizeigericht erziehen sie auf der Anklagebank an der Seite von zwei Fremdbornen, die das Vorrecht, ihr Gesicht zu sehen zu dürfen, erbeten und erlangt hatten. Sie war verurtheilt, eine lange und lebhaft Debatte entspann sich zwischen dem Richter und dem Vertheidiger der Dame Rinkler, ob sie ver-

pflichtet sei, den Schleier zu heben. Bei dem ersten Verhöre weigerte sich der Richter, die Angeklagte gegen Eidverhör auf ihren Aus zu setzen, bei dem zweiten jedoch willigte er in die Ausnahme einer Garantie von 2000 Pfund Sterling. Sie wurde vor die nächsten Bestimmten Rufen gewiesen. — Der zweite Fall ist der einer Miß Emily Frances Gordon, der Tochter eines schottischen Barons, welche ihr Pönn auf die unmarthümliche Weise mit einem Messer gemartet hatte, und dafür von dem Gerichtshof zu KINGSLEERE (Gante) zu 5 Pfund Sterling Geld verurtheilt wurde.

Die Times stellen diese zwei Fälle in sehr scharfer, bitterer Weise einander gegenüber. Während eine unglückliche Dame, die offenbar an einer ziemlich häufig vorkommenden Monomanie leide, durch tagelange Gefangenschaft und die Scham über die Öffentlichkeit, die ihr kaum zugewendeten Beringen erfahre, kreche an den Rand des Grabes und die Wahnabwahnung gebrühen sei, und noch von einer Frau erscheinen muß, die sie jedoch heftigst an Grund der Unmarthümlichkeit freisprechen werde, werde eine Jüdin in Krauengekleid gleichzeitig eine Banknote auf den Gerichtstisch und verlasse wohlgerathen den Gerichtssaal. Dieser Gegenjaß charakterist vollkommen die englische Kränkerweise, die in vielen Punkten unglücklich nachahmt, sowie es sich um Wein und Wein von Stenadelforwerthe handelt, von kaiserlicher Strenge weid.

Frankreich.

z Paris, 5. April. [Die Wiener Konferenz. Frankreich und der vierte Punkt. Die Lage des Tullieren-Cabinet. Vom Kriegsausbruch. Truppen und Munitionsendungen.] Die Nachrichten über die Unfruchtbarkeit der Bemühungen der Wiener Konferenz, über die eigentliche Bedeutung der Mission des Herrn Drouin de Lhuys nach London und Wien, welche noch vor wenigen Tagen von unseren Friedensfreunden um: Verständigung über den Begriff dieses Wortes ist bei und ein vierter, denn halb Paris freult und lacht auf der Börse mit jenem diplomatisch-geringschätzenden Gähnen der Ungläubigkeit aufgenommen wurden, werden nun durch directe telegraphische Nachrichten aus Ihrer Stadt bekräftigt. Auch bei Ihnen scheint die hoffnungsvolle Friedensstimmung den alten Kriegseifergeiz wieder den Rang freitig gemacht zu haben, und dieses Umklagen der Stimmung ist sehr wichtig nicht nur für uns, sondern auch für London. Wien ist gegenwärtig der diplomatische Brennpunkt der orientalischen Frage. Die Diplomaten- und Minister-Konferenz, die jussig in Wien Wauern über der Welt Angelegenheit zu Rathe ist, ist es nicht allein, welche den Verrägen in Ihrer unmittelbaren Nähe eine so hohe Bedeutung verleiht. Die Befestigung des österreichischen Kaiserthums, welche je nach dem russischen Standpunkt, den er faßt, über Krieg oder Frieden gebietet, der Umstand, daß das Wiener Cabinet den Knoten der orientalischen Frage in der Hand hält, ist es, welches uns so gespannter Aufmerksamkeit auf Wien bilden läßt. Wir hier an der Seine fühlen es, daß für Oesterreich bald der entscheidende Moment gekommen sein wird, und deshalb beschäftigen die Nachrichten von der wahrscheinlichsten Unfruchtbarkeit der Konferenzen nicht bloss unsere Börse, sondern vor allen Dingen unser Cabinet. Es ist daher auch natürlich, daß es auf unseren finanziellen und politischen Markt sich geworden ist, und daß unsere Geduld eine harte Probe besteht, wenn es sich behaupten sollte, daß die Konferenzen nicht gleich nach der Ankunft des Herrn Drouin de Lhuys in Wien, sondern erst bis 16. April neuerdings ihren Anfang nehmen werden.

Mittlerweile beschäftigen sich unsere eingeweihten Personen mit den vier Punkten, und nicht bloss die Lösung des dritten Punktes ist es, die dem Tullieren-Cabinet eine Beforgnisse einflößt. Auch der vierte Punkt hat für Frankreich eine andere Bedeutung als für die übrigen Mächte vom 2. December. Frankreich galt von jeher als der als eine Legation, seine Könige hießen die „allchristlichen“, seine Beziehungen zu Rom sind noch heute anders, als die der übrigen katholischen Mächte. Selbst die französische Republik blieb der von der altchristlichen Monarchie vorgezeichneten Richtung getreu. Frankreich stützte die Macht des Papstes im Jahre 1849, Frankreich bilden noch heute die Garisunen von Rom. Kaiser Napoleon hat seit Beginn seiner Regierung den religiösen Interessen den ausgedehnten Schutz gewährt, und die Clerikalpartei ist die mächtige Stütze seines Thrones. Die den katholischen Interessen so günstige Lösung der Frage der „heiligen Orte“ vor zwei Jahren ist eines der Hauptmotive, weshalb der Klerus von Frankreich die energische Politik des Tullieren-Cabinet mit seinem ganzen Einflusse unterstützt, und deshalb ist die Richtung des vierten Punktes für Frankreich so wichtig. Wird in der That, wie es beantragt ist, das Protectorat über die Christen im Orient in ein collectives Protectorat der fünf Großmächte verwandelt, so verliert nicht bloss die griechische Kirche, sondern auch die lateinische Kirche ihre Vorrechte und Immunitäten im Orient, und unsere Regierung hat wohl gute Gründe, das privilegierte russische Protectorat über die griechischen Christen im Orient aufgeben zu sehen; aber es hat auch andere Gründe, die nicht minder wichtig für sie sind, ihr bevorzugte Stellung zur lateinischen Kirche im Orient nicht anzugeben. An dem Tage, wo sie ihre alten Verträge und Privilegien gegenüber den Latei-

nern im Orient aufgibt, entfremdet sie sich den Klerus, der darauf so eifersüchtig als die griechische Synode in Peterburg auf ihre Privilegien im Orient. Es genügt, dieses besondere Verhältnis Frankreichs anzugeben, um die Schwierigkeiten der Lösung des vierten Garantiepunktes zu erkennen, der oberflächlichen Politik so gering zu sein scheint. Das Tullieren-Cabinet hat eine überaus schwierige Lage. Es kann der Schatzpot nicht seinen alten Kriegsbahn opfern, es darf um keinen Preis die religiösen Vorrechte fest im Orient bilden. Nur ist es doch, so sehr sie sich in Widerspruch mit den militärischen und religiösen Traditionen des Landes.

Wir haben heute Nachrichten aus der Krim erhalten, welche uns Aufschluß über den blutigen Kampf in der Nacht vom 23. auf den 24. März geben. Bevor nicht die Berichte Guroberts und Lord Raglans, sowie des Russischen Jussalens vorliegen, ist es schwer, den Charakter und die Folgen dieses Kampfes zu bestimmen. Sicher aber ist, daß dadurch das für den 23. angesagte Bombardement von Sebastopol wieder der hinausgeschoben wurde, denn Nachrichten aus der Krim bis zum 29. melden, daß seit dem 24. März nichts Bedeutendes mehr im Lager vorgefallen sei. Zu unseren südlichen Häfen bahren die Expeditionen von Truppen und Munition unablässig fort.

Rußland.

z Aus dem Königsreide Polen, 9. April. Truppenaufstellung. Die Reichswehr. Die von der Militärischen Zeitung angeführte Behauptung, daß General Panin nach neueren Berichten aus Odessa zwar in der Krim nicht angekommen sei, daß aber derselbe mit dem zweiten Infanteriecorps seine Winteranordnungen bei Schitomir nicht verlassen habe, wird nun aus den Warschauer officiellen Blättern widerlegt, nachdem wir bereits früher aus verlässlichen Privatquellen jener Angabe widersprochen haben. Es ist nämlich in diesen Tagen General Panin aus seinem Hauptquartier Kulkin in Warschau angelangt, und es steht fest, daß dieser Führer den Winter hindurch die erwählte Gouvernementsstadt nicht verlassen, und daß auch die beiden unter seinem Befehl stehenden Divisionen des zweiten Infanteriecorps das Publikum Souveränent und die Gegend des oberen Bug nicht verlassen haben. Auch der Führer der ersten Infanterie-Division, General-Lieutenant v. Keitern, ist aus seinem Hauptquartier Quarta Radom, sowie der neuernannte Chef des 3. und 4. Grenadiercorps, General Baranoff, nicht anderen hohen Stabs-Offizieren in Warschau angekommen. Diese Zusammenkunft in Warschau, wo die Generale Paskevitch, Müllner und Plantin ebenfalls verweilen, gibt der Vermuthung Raum, daß ein wahrscheinlich der Ausmarsch von Infanterie-Truppen aus Polen nach der Kriegsauslage bevorsteht. — Nach der neueren Depesche Lord Raglans soll die neunte Infanterie-Division der Russen bei Gupatara angekommen sein. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wäre diese Division, welche aus den Regimenten: Jeleff, Gzewoff, Stransch und Paskevitch besteht, die gesammte Infanterie, welche die Russen bei ihrem Vorstoß nach der Gupatara stehen haben, und es ist deshalb ein Angriff derselben auf die besetzte Position Omer Paschas nicht wahrscheinlich. — Zu den Führern der in der Organisation begriffenen Reichswehr werden meist populäre russische Namen, unter welchen sich mancher bewährte Haudagen befindet, gewählt. Solche Namen sind die Reichswehr-Chefs Jermoloff, Stroganoff, Golewin, Schachowskoj und Andere, an welche sich weit zahlreichere Erinnerungen der Russen knüpfen. Das Beispiel der Petersburger Kaufmannschaft, welche zur Ausrüstung der Reichswehr 300,000 Silbermark beizugehen hat, findet bereits bei anderen Corporationen Nachahmung; mit der größten Opferbereitschaft aber geht der altmässige Adel voran.

— Nach Berichten aus Petersburg, welche den 8. hier eintreffen, ist das Festin Ihrer Majestät der verwitweten Kaiserin, deren seit längerer Zeit leidender Zustand nach dem Tode des Czaren Nikolaus eine Beforgnisse hervorrief, ganz zufriedenstellend.

Kriegsausbruch.

— Ein Schreiben aus Odessa vom 30. März enthält die Angabe, daß das verhasste feindliche Vloßabgeschwader seit einigen Tagen in Sicht sei. Man arbeitet noch immer an Erweiterung der Befestigungsarbeiten. Die Befestigung eines Angriffes auf Odessa ist im Wachen. Vom Handel und Verkehr ist keine Rede. Die früher so blühende gewesene Handelsstadt ist dem Ruin verfallen. — Aus Barna erzählt man auf Privatwegen, daß die sämtlichen im vorigen Hafen gemachten Kriegsschiffe die Weisung erhalten haben, den Hafen zu verlassen und in drei Abtheilungen theils zu dem Vloßabgeschwader von Odessa gehen, theils nach Kamisch, theils zu dem Oberbefehlshaber in Kassa abgehen werden. Jedes Schiff nahm für zwei Monate Proviant an Bord.

— Mehrere und zur Einsicht mitteltheilte telegraphische Depeschen, die über Barna und Bakurek hier eintreffen, bringen Mittheilungen, die über Barna und Bakurek hier eintreffen, bringen Mittheilungen, die über Barna und Bakurek hier eintreffen, bringen Mittheilungen.

*) Derselben sind seitdem eingetroffen. Siehe unser gelbes Regens- und Abendblatt.

Am 2. Dez.

ans der Krim vom 3. April. Sie melden übereinstimmend, daß ein entscheidendes Kriegsgeschehniss sich nicht zugetragen habe. Der Tag (3. April), für den die französischen Journale den Sturm gegen Sebastopol selbsteingesetzt haben, wäre fernab verlaufen, ohne daß das große Ereigniss eingetreten. Auch telegraphische Depeschen vom 4. April melden nichts von Bedeutung aus der Krim.

Zu reichlicher Pflege beruht, seitdem das Wetter eine entschieden günstigeren Stimmung genossen, erhöhte Lebhaftigkeit in den Truppen bezeugen. Einen Angriff beabsichtigend, verführte Rüst Gerschöfde, die sich seit 30. März wieder in Sebnitzopol aufhält, seine Linie gegen die Franzosen beträffend, und zwar auf Kosten des Beobachtungscorps von Cusperatia und der Gefahr für diese. Gerschöfde soll auf Verlehet beigezogen werden, doch ist es noch unklar, ob Gerschöfde seinen Auftrag nicht schon im vorigen Jahre im Lande, in die Hände der Franzosen, übergeben hat. Es soll kaum 25,000 Mann zählen und die Zugänge aus Sebnitzopol gleichfalls nur sehr mangelnd eintreffen. Rüst Gerschöfde hat deshalb auch die strengsten Befehle an die betreffenden Commandanten gesendet und wieder soll der Transport durch Wagen, welchen man bei den grandestösen Wegen einnehmen mußte, eingerichtet werden.

Andere Nachrichten aus der Krim bis zum 3. Abend zufolge begann dieser Monat sehr ernst. Die Franzosen unternahmen ausgedehnte Vorgehensschießungen, bei welchen es wieder zu manchen blutigen Zusammenstoßen gab. General Canrobert setzte sich diesmal wie immer mit einer Kabinett dem Feuer des Feindes aus, die man verfußt wäre, unversieglich zu nennen. Der General ist von seinen Verwundungen sehr zufrieden zurückgekehrt, und man hofft im Lager jeden Abend, plötzlich Befehl zum Aufbruch zu bekommen.

Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest meldet man vom 31. März, daß der dort eingetroffene kaiserlich französische General-Consul in den Donaufürstenthümern, Herr Bucard, welcher früher Consul in Tunis war, seine Functionen begonnen habe; als Attaché steht ihm Herr Duore de St. Quentin zur Seite.

Nordamerika.

New-York, 21. März. Der Gegenseitigkeits-Vertrag, Stellung zu Cuba. Fremdenlegation für England. Handelsfreie in Californien. Verurtheilungen in Harannab. Der Präsident hat den Gegenseitigkeits-Vertrag vom 16. an in voller Kraft erklärt. Der Washingtoner Correspondent des New-York Herald meldet, es sei ein neues, auf einen Reciprocity-Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Cuba bezügliches Programm ausgegeben worden. Dasselbe habe Cuba das Recht gegeben, das Verbot des Handels mit Peru zu überqueren, ohne die Neutralitätsfrage abzuhandeln zu sollen, in welchem Falle die Freireise von der amerikanischen Regierung unterstützt werden. — Der Gouverneur von Kalifornien in New-England in der mächtigsten, eine Fremdenlegation für die englische Regierung anzuverwerben. Das Schiff Hendrik Hudson ging von New-York nach London vollstehend zu Grunde. — Aus San Francisco werden Berichte vom 26. Februar im Land. — Die Banquiers Poge Bacon und Company haben die Zahlungsansprüche der Bank von New-York auf die Bank von Commerce fallen lassen, das heißt, fündet man für mehr als 10 Millionen der vornehmsten Häuser. Der ganze Staat war in Aufruhr; an mehreren Orten habe das Volk die Banken erbrochen und die Cassen leer gefunden. Alle Geschäfte stiegen in Störung. — Briefe aus Harannab vom 14. d. M. melden; daß die Verschwörer Pinto und Cadafso zum Tode durch die Garotte verurtheilt worden seien.

Wiener Nachrichten.

— Heute Vormittag findet durch Sr. Excellenz den Herrn Handelsminister, Ritter v. Toggenburg, im großen Saale des Handelsministerial-Gebäudes die feierliche Vertheilung der von österreichischen Industriellen bei der Industrie-Anstellung in München erlangten großen Denk- und Ehrenmünzen statt.

— Vermöge Anordnung des k. k. Armee-Obercommando werden mehrere am Neulerchenfelder Exercierplatze gelegene Grundparzellen als Bauplätze licitando verkauft.

— Aufälligst mehrseitig gestellter Anträge wurde höhern Orts ent-
schieden, es sei nicht notwendig, daß das in den Schankhäusern verban-
dene Trinkgeschirr eimentirt werde, doch müsse das Getränk aus
eimentirtem Geschirr in das Trinkgeschirr eingeschenkt werden.

— Vorgeſtern wurde in der Auguſtiner Pfarrkirche eine neue Meſſe von dem bekannten Compoſiteur Herrn J. Veraneſ aufgeführt, welcher Lord Weſtmoreland und Baron Bourqueney von Anfang bis zu Ende beiwohnten.

— Die diesjährige Ausstellung des (älteren) Kunstvereins zur Beförderung der bildenden Künste wird im nächsten Monate Mai stattfinden.

Die im Jahre 1850 begonnenen Deaua-Regulirungsarbeiten zwischen der Ausmündung des Wiener Canals und Fischämden werden auch neuer fortgesetzt. Der Zweck derselben ist, die Deaua bei Ausmündung des Canals zu concentriren und von der Ausmündung bis Fischämden in einem stabilen Bett einzuschließen. Die rechtsseitige Wehrwehr ist nach diesem Endzweck bereits regulirt. Die Regulirungsarbeiten werden für die nächsten Jahre in der Weise zu vertheilen bringen, da insolge der Verminderung der ansehnlichen Kraft des Flusses die Ufer des linken Bettes bei Fischämden bis Fischämden sich der Abgang des Wassers erleichtert, die Anfrischung des Treibseises vermindert und somit die bisherige Ueberschwemmungs-Gefahr beseitigt wird.

Bl. [Zur Naturgeschichte des Tages.] 9. April. Die ersten Blüthen sind entfallen am Mandelbaum, Amygdalus communis. Die Witterung wird fortwährend günstig auf die Pflanzwelt, die Strichregen von heute und gestern brachten den Feldern die erwünschte Feuchtigkeit. Die Blattknospen des Kastanienbaumes beginnen sich zu öffnen; Winterjahren (Regen) über 4 Zoll hoch.

Am südwestlichen Abhange des Nistfögels bei Raltenleuten
wurden am 9. April die ersten Blüthen gefunden von *Vincetoxicum*
luteum, *Primula officinalis* (gehäufte), *Schötenblume*, *Daphne*
genkwa, *immergrüne Seidelbäume*, *Thymus montanus*, *Bergfenchel*,
Corydalis s., rother *Veronica* (Laubentz), blüht an der dünnen Kiefer
bei Raltenleuten, cheiso *Tussilago petiolata*, großblättriger *Busch*
bei Nöbden.

Von sämmtlichen hier angeführten Pflanzen wurden im Jahre 1854 an demselben Standorte am 10. April die Blüthenersfänge gefunden, am 17. aber die volle Blüthe beobachtet.

Verſchiedenes.

(Seine geheime Zunft) hand vor dem Berliner Criminalgericht in der Sitzung vom 7. April in Unterredung. Bereits in den 20er, 30er und 40er Jahren befanden im ganzen nördlichen Deutschland, Dänemark und in den russischen Nifer-Provinzen in fast allen größeren Städten enge Verbindungen unter den fremden Maurergesellen, welche unter dem Namen „Gesellschaft der fremden Maurer“ nach aufsteigend gleichen Grundzügen ihre Angelegenheiten ordneten, einen gegenseitigen Beistand unterhielten und auf diese Weise eine Aufsicht und Disciplinar-Gewalt über alle Gesammengesellen übten. — Ihr Hauptbegehren war die Aufrechterhaltung aller Gesammtheiten und Mithradsche, welche oft zu den ärgsten Verdrüssungen der Einzelnen und ganzer Corporationen führten. — Jeder seine Verträge gegen die vermeintlich alten Gebräuche

wurde mit Füßen geträgt. Ihnen folgten im Falle des Ungehorsams Ausstoßung aus der Gemeinschaft, selbst Drohungen und Thätlichkeiten. — Herbergen, Schlafstellen und andere Locale, namentlich aber die

Meister, welche den alten Vorrechten und Freiheiten entgegenstuden, selbst ganze Städte wurden wegen Verletzung dieser Gebräuche in Verurtheilung gerathen und jede Gemeinschaft mit ihnen bei hohen Bußen untersagt.

Solche angesehene Meister mußten, um sich im Nahrungsstande zu erhalten, die Freieierne anerkennen und sich durch hohe Eedwünnen von dem Berufe loskaufen. Das Raurergewerz in Hamburg konnte 3. nicht umhin, an die Gesellschaft der fremden Maurer zu Einb. 500 Mark zu zahlen, sie zu befreien, den Beruf aufzugeben und das Wandern der Gesellen nach Hamburg wieder zu gestatten. Die damaligen Inhaber in Zürich und Bremen führten in dem Bundesrathe am 3. December 1840, welcher die freigesetzten Maurer in Zürich und die Theilnehmer solcher unzulässiger Verbündnisse in Bremen, Hannover, Hamburg an verschiedenen andern Orten und hieselbst abgeleitete Nachkommen haben ergeben, das diese unzulässigen Verbindungen an allen den Orten und namentlich auch hier im Weichseln fortbestehen und gerade in jüngster Zeit sich erheblich ausgedehnt und tiefe Wurzeln geschlagen haben.

[illegible]

Die Angeklagten bestritten dies Alles. Sie behaupteten, das der ausschließliche und einzige Zweck der Gesellschaft eine gegenseitige Unterstützung in Krankeitsfällen zum Gegenseitigen gehabt habe. Die Verlesung der Urkunde selbst der Obriqkeit bekannt gewesen sei. Die Verlesung der Urkunde war nach unserer Auffassung in Bezug auf die Verlesung der Urkunde nicht zweifelhaft. Die Angeklagten gegen 14 Angeklagte Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis 3 Monaten. Wegen zwei derselben aber das Nichtschuldig. Die Verurtheilung führte der Rechtsanwält Dörke. Er beantragte die Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Der Gerichtshof nahm an, daß die Gesellschaft der fremden Mauer allerdings ein im Sinne der Urkunde als ein Verbrechen, welches eine Verbindung sei, und das es keine Verlesung an dieser Verbindung als überführt zu erachteten Personen der Urkunde. Er erklärte wurde von Stoppel, Red. Gahn und Schubring erachtet. Auf Grund der eigenen Angaben derselben angenommen, und hinsichtlich demnach der Gerichtshof gegen den Stoppel als Verlesenden auf

1 Monat, gegen jeden feiner drei Mißbildungen aber auf 7 Tage Oefenigheit. Kriehl und Memowowski waren nicht erschienen und wurde gegen sie das Erkenntnis vertheilt, weil die Verablung denselben nicht vorchriftsmäßig infirmirt worden war. Alle übrigen Angeklagten wurden für nicht schuldig erachtet.

[Zur Geschichte der Gasbeleuchtung.] Der Erfinder der Gasbeleuchtung ist ein Franzose, der Ingenieur Philipp Le Bon, der im Jahre 1785 die Idee hatte, die Gase zur Beheizung zu benutzen, die sich bei Verbrennung des Kohles entwickeln. Er ermittelte dieser Idee ein ziemlich kaltes Stadium, und erst 1799 theilte er seine Erfindung der französischen Akademie der Wissenschaften mit. Kurze Zeit darauf (im September 1800) erhielt er ein Patent, und im folgenden Jahre veröffentlichte er einen Aufsatz, welcher das Publikum von den Vortheilen seiner Erfindungen in Kenntniß setzen sollte, unter dem Titel: „Vermehrung der Oefen, welche wärmen, mit Oefenome die beleuchten und unter anderen forderbaren Ergebnissen eine Dampfkraft liefern, die bei jeder Art von Maschinen anwendbar ist.“ — Le Bon hatte anfangs nur Holz gebrannt, um daraus Gas, Del, Beer und die bezügliche Gashäure zu gewinnen; aber sein Aufsatz bewies die Möglichkeit, alle festen Substanzen zu verbrennen. Von 1799 bis 1802 machte Philipp Le Bon zahlreiche Experimente: in Haare erwiderte er seine ersten Bäume, um das Gas, welches er erhielt, aus feinsten Nadeln und Kohlenpulver bestehend, war nicht gereinigt, leuchtete schlecht und hatte einen unangenehmen Geruch. Auch schenkte man der Erfindung keine große Aufmerksamkeit, und der Erfinder gründete in Versailles neben der Wasserleitung von Marly eine Fabrik bezüglicher Gashäure. Als er darob, was er durch seine Versuche ermittelte. Die Engländer setzten bald die Ideen Philipp Le Bons ins Werk. Im Jahre 1804 ließ sich Winsor ein Patent geben und schrieb sich das Verbleich der Erfindung der Gasbeleuchtung zu. Im Jahre 1805 wurden mehrere große Werkstätten in Birmingham, unter anderen die von Watt, David Winsor und Murdoch's Apparate mit Gas beleuchtet. Im Jahre 1816 wurde der erste Gasometer in London errichtet. Erst 1818 wurde die ursprüngliche Erfindung in Frankreich angewendet, als der Seine-Pflicht Chabrol eine Gas-Anstalt in Paris im Hospital des heiligen Ludwig bauen ließ.

Handel, Industrie und Verkehr.

Wien, 9. April. Die niederösterreichische Gecompt-Gesellschaft macht bekannt, das fernstehende Geld in laufende Rechnung sowohl den Creditinhabern als aus Posten, nebst Zahlungsbüchern, Gekausen, ist, teilweise unverändert Geld brauen und über fruchtbringend und noch jederzeit verfügbar ansetzen, übernehmen werden.

— Gelsen begann bei dem Banquierhaus v. Biedermann die Subscription auf das neue fürstliche Wallische'sche Theater-Anleihen und wird am 14. d. M. schließen.

[Eine neue Dampfmaschine.] Der Maschinenbau-Genossenschaft in Eintracht mit dem Minister der Justiz und des Handels hat am 21. November v. J. eine Dampfmaschine, die weder und 3. Kasten die Vermehrung zur Erhöhung eines Actorenreichs zur Erbauung einer neuen Dampfmaschine in Wien errichtet. Zwei der Gesellschaft hat Zusatz der Statuten ist die entsprechende und billige Versorgung mit den nöthigen Materialien und besten Maschinen für alle Abtheil der österreichischen Monarchie, vorzugsweise aber für die Dampf- und Wasserkraft Wien. Dabei wird beabsichtigt, die Einrichtung einer eigenen Dampfmaschine für die gemeindlichen Dienstleistungen, um eine verbesserte Versorgung dieser wichtigen Anstalten mit dem Brennholz den Wien zu bieten. Wie die Stadt- und Reichsstadt Wien, die beiden sich bereits bedeutende Bedürfnisse mit unerschöpflichen praktischen Kenntnissen diesem Unternehmen angeschlossen, um es sollen alle Vorbereitungen getroffen sein, um in kurzer Zeit den Bau der Gebäude in Angriff zu nehmen. Die Gesellschaft wird Actien zu 500 fl. und 250 fl. ausgeben.

— Die Berichte über den Stand der Saaten in Niederösterreich lauten sehr beruhigend; auch aus dem südlichen Ungarn und aus den Donauländern. Die Getreidehändler Berichte erhalten, daß die Weizenfelder nicht zu frühzeitig überlassen. Man hofft, was die Winterfaat anbelangt, auf eine sehr gute Ernte.

[Eisenbahnproject.] Aus mehreren Orten des sächsischen Erzgebirges ist eine Petition an die Kammer ergangen um Erbauung einer Eisenbahn im

Waldthale bis an die böhmische Grenze. Die Petition legt namentlich Nachdruck darauf, daß eine solche Entlang des Schwarzwalder und das Walderthal hinaufstehende Bahn den Handel an das geographische Wohlstand ermöglichen würde.

Wien, 6. April. [Producenten-Gesellschaft.] Schlechte Wege, Gassen, Gassen, Theil der Beiräte wegen, theils aber auch, weil die Preisverhältnisse der meisten Artikel sich in einem kalten Stadium befinden, daß weder Käufer noch Verkäufer zu Geschäftsbewilligungen animirt werden. Erstere weil sie noch billiger annehmen können, Letztere, weil sie zu den gewöhnlichen Retiragen nicht empfindliche Verluste erleiden, fand nach dem Berichte des Wiener Börsen im Laufe dieser Woche im Producenten-Gesellschaft eine ungewöhnliche Stodung statt, so daß kaum in irgend einem Artikel ein nennenswerther Umsatz erfolgte.

Eine eigenthümliche Unterhaltung wurde zwischen mehreren hiesigen Geschäftshändlern zu Theil, die schon einige Wochen ihre Marktwaren nach Dordrecht abgesetzt hatten und dieselben natürlich schon an Ort und Stelle vermauten durften. Vorgesetzt lebten die Wagen mit denen die Kisten verladen waren, lief wieder nach Bist zurück, die Kisten jedoch sind des schlechten Wetters und des hohen Wassers halber in Seebrüche zu zerfallen, so sie der Weiterbeförderung entgegenzogen.

Zu der 17. März l. J. abgehaltenen Beratung in Nachbarschaft der Wohl-Gesellschaft-Gesellschaft constituirte sich die Gesellschaft zur Einleitung der Vorarbeiten und erwählte ein Central- und sechs Untercommissionen, welche die Subscription auf die vorläufigen Aktien betreiben werden. Alle Zeme, welche in Angelegenheit der in Rede stehenden Bahn etwas thun oder mittheilen wollen, werden ersucht, sich an die Mitglieder dieser Commissionen und namentlich deren Präsidenten zu wenden.

A. J. Zinzel, 3. April. Eine vollständige Geschäftsbüchse, für welche außer den viel längeren Zeit billigen Geldsummen sehr haltbare Grund und angeblich werden kann, laßt sich durch auf den Verkehr und verursacht seit dem letzten Jahre ein in Wien, wo die Preise zu dem Malen mit ihren Auslagen zurücksinkt, und die Preise von der Waare aus nicht fallen lassen, so ist ein Höhergehen der Preise nicht so bald zu erwarten, und es dürfte länger dauern, bis sich die Chancen vortheilhaft gestalten. In Wien wurden einige Wochen 3. 310—312 in neuer und 3. 330—340 in alter Waare gemacht. Hiesigen, Banknoten 6. 50—7, Wechsel 7. 720—730, wahlreicher 3. 5—6 gegeben. Im übrigen finden kein Bedarf und keine Preisveränderung. — Barfuß. Nach Aufzug der nach Qualität von 3. 327—336 und 3. 340 gegeben wurde, wird fast nichts abgesetzt. Dieser Tage ist eine Bedung neuer Aufzug angelangt und wurde 3. 320 willig erlassen, und circa 700 Wegen an die Wechselwaare in detail gegeben. Weizen sehr wenig consumirt; der Umsatz in sämtlichen Früchtenorten beträgt circa 3000 Wegen, im Durchschnitt beläufig um 10, je höher als in der vergangenen Woche.

Wien, 4. April. (Ar. Maj.) Das Geschäft bleibt hier noch unruhig, Aufzug wird noch immer mit 12.30—13 ausgegeben und Preisfall von überem. Nach Hoyer sind die Berichte hier bestritten, ohne das etwas von diesem Artikel abzufließen wird. Spiritus wird in effectiver Waare a 40 fr. und pro Mai-Juni mit 41 fr. niedriger, Was sammt Gebinde effectiv.

Wien, 6. April. [Dampfschiffahrt nach Preveza.] Der Hr. Ingenieur-Unterarzt des k. k. Hofes hat dem angelegten Bunde, daß die nach Albanien gehenden Dampfer den Hafen von Preveza berühren müssen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wien, 7. April. [Böhenbericht.] Kaffe wurde bei Nachtheiligkeit der Preise, in Veranlassung auswärtiger Beihilfen, größere Umsätze veranlaßt haben. Indes ist die Nachfrage sehr unangenehm, steigt im Verhältniß zur Nachfrage. Baumwolle 2000 Gulden, sehr viele Berichte berühren mögen, bei der beschlossenen Resolution des Reichsrathes nach Möglichkeit zu entsprechen haben wird.

Wiener Börsen-Beicht vom 10. April 1855.

	Geht	Geht		Geht	Geht		Geht	Geht
	Schlußkurs	Schlußkurs		Schlußkurs	Schlußkurs		Schlußkurs	Schlußkurs
5% Metallgeld	82 1/2	82 1/2	Dank-Actien	10000	1001	Amsterd. 2 M.	103	103 1/2
5% detto Lit. B.	95	95 1/2	Genossenschaft-Actien	89 1/2	90	Wienburg 2 M.	125	125 1/2
5% verlobt (Wien)	81 1/2	81 1/2	Nordbahn-Actien	197 1/2	197 1/2	Buflust 31 T. & C.	221	222
5% verlobt (Dordrecht)	91	91 1/2	Wien-Nieder-Actien	110 1/2	111	Constantinop. 31 T. & C.	124	124 1/2
5% Grundrent. n. A. R.	81 1/2	82	Act. d. öst. Eisen. Ges.	248	250	Frankfurt 3 M.	72	72 1/2
5% detto a. d. K.	70 1/2	80	Einb.-Bau-Actien	552	554	Wiener 2 M.	128	128 1/2
5% Einb.-Bau-Actien	100 1/2	100 1/2	Donaus-Dampfsch.-Act.	544	546	London 3 M.	124	124 1/2
5% National-Anleihe	66 1/2	67	ditto 12 Em.-f. Act.	101 1/2	102	Wienland 2 M.	146	146 1/2
5% Metallgeld	71 1/2	72	ditto 12 Em.-f. Act.	101 1/2	102	Paris 3 M.	29 1/2	29 1/2
4% ditto	64	64 1/2	ditto neue	132	132 1/2	Rail-Wien-Ducaten	29 1/2	29 1/2
4% ditto (verl. Wst.)	92	92 1/2	Dampfschiff-Actien	87 1/2	87 1/2	Rail-Rend-Ducaten	28	28 1/2
3% ditto (a. d. Mail)	91	91 1/2	5% verlobt (Lit. B.)	84	84 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	80	80 1/2	5% ditto (Dampfsch.)	87 1/2	87 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	40 1/2	41	5% ditto (Lit. B.)	84	84 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	38	38 1/2	5% ditto (Dampfsch.)	87 1/2	87 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	218	219	5% ditto (Lit. B.)	84	84 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	119 1/2	119 1/2	5% ditto (Dampfsch.)	87 1/2	87 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	104	104 1/2	5% ditto (Lit. B.)	84	84 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2
3% ditto	13 1/2	13 1/2	5% ditto (Dampfsch.)	87 1/2	87 1/2	Wienland 2 M.	146	146 1/2

Der Schluss der Börse war für einige Papiertagungen günstiger, besonders für Nordbahn-Actien, deren Renat-Anleihe ein sehr theilhabender ist. Im März 1854 wurden für 124,854 eingenommen, im Monat März 1855 dagegen für 240,153, also ein Plus von 115,299. Die anderen Papiere ohne bedeutende Variationen.

NB. Auch werden Bestellungen in die Provinzen gegen Gelbfendung wie bisher auf das prompteste erledigt.

Die neuesten für die Pariser Ausstellung bestimmten **Porte-Nonnaies**, welche an Eleganz und Collobitor alles, was bisher in dieser Art existirt, übertrifft, sind von Paris angelangt bei

Sigmund Weinberger,
Galanteriewarenhändler, Graben Nr. 613.

355—2

Die Wein-Großhandlung

von

J. G. Scherzer,
Wolfsbr. Nr. 859,

empfiehlt bei jeglicher Frühjahrs-Berichtung ihr wohl assortirtes Lager aller Sorten
weißer und rother Oesterreicher- und Ungar-Weine,
sowie der

feinsten Rhein-, Bordeaux-, Champagner und Spanischer Weine.

Besonders empfehlenswerth sind die

weißen und rothen Bösler-Weine, Eigenbau,

darunter die beliebten Wundstettler und Kieseling, rothe Böslerer Auslese und Burgunder-Weine, welche sowohl bei der Weltausstellung zu New-York als in München besondere Anerkennung und Auszeichnung gefunden haben.

379—1

Königlich Sardinische Obligations-Rose,

deren Ein- und Verkauf in der österreichischen Monarchie gesetzlich erlaubt ist, werden mit Gewinnen von 60,000 Fr., 60,000 Fr., 50,000 Fr. u. bis abwärts 40 Fr. zurückgeführt.

Die nächste große Gewinn- und Serien-Verlosung findet am 1. Mai statt.

Bei dem unterzeichneten Großhandelsbureau sind die Obligations à 22 fl. 30 fr. C.M. gegen Einzahlung des Betrags in österreichischen Banknoten zu erhalten, und werden solche nach Rattehaberziehung für 20 fl. 30 fr. C.M. wieder an Zahlung angenommen. Die Obligationen werden zur Rückzahlung, haben daher für jede zu wählende Nummer nur 2 fl. C.M. einzufenden. Die Gewinnliste erhält jeder Abnehmer portofrei zugesandt.

384—1

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

Im Verlage bei **Ignaz Klang, Buchhändler in Wien,**
in der Dorotheergasse Nr. 1105, sind ganz neu zu haben:

G. C. Richtenbergs vermischte Schriften.

Humoristischen, satirischen, witzigen, launigen, physikalischen und mathematischen Inhalts.

Nach dessen Tode zusammen- und herausgegeben von **G. C. Richtenberg und Dr. Friedr. Vollständige Ausgabe in 5 Bänden.** Schöner format, mit vielen Illustrationen nach Godevignat.

Mit Biographie, dem Portrait aus Godevignat in Stahlstich, und vielen Illustrationen nach Godevignat. Auf feinstem Schreibpapier, mit großen (deutschen) Lettern elegant und correct gedruckt. In Wien 1844.

Preis für alle 5 Bände nur 4 fl. C.M.

Deffen: Humoristische, satirische, witzige und launige Schriften.

Aus dem verstorbenen (ohne den physikalischen-mathematischen Schriften) besonders abgedruckt.

Vollständige Ausgabe in 5 Bänden. Schöner format, mit viel, kl. S.

Mit Biographie, Portrait und Facsimile, mehr vielen Abbildungen nach Godevignat, auf feinstem Schreibpapier mit großen (deutschen) Lettern elegant und correct gedruckt. In Wien 1845.

Preis für alle 5 Bände nur 2 fl. C.M.

334—3

Bei **G. F. Wigand, Buchhändler in Pilsen**, ist erschienen und zu haben:

Hilfsbuch

bei der **Conversation**
in ungarischer, deutscher u. französischer Sprache,
oder Anleitung,

sich im gesellschaftlichen Umgange über alle im Leben vorkommende Gegenstände in diesen drei Sprachen richtig und elegant auszudrücken. Mit einem Anhang: eigenthümlicher Redensarten, Eigennamen und Titulaturen enthaltend.

Aus den neuesten und besten Hilfsmitteln der Deutschen und Franzosen zusammengefaßt und mit ungarischen Texten versehen.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

12. Pilsen 1847. XII. und 247 Seiten. Belpap. broschirt 1 fl. 12 fr. C.M.

Magyar-német-francia TARSALKODÁS segédkönyve,

vagyis általános a társasági élet minden helyzetében előforduló különféle tárgyakról magát e három nyelven helyesen és csinosan kifejezni képesítő a társasági szokások, közmondások és czimzetek gyűjteményével.

A legújabb és legjobb francia és német segéd-forrásokból szerkesztve a magyarra állítva.

Második megjobbitott és bővített kiadás.

Vorschule

der ungarischen Sprache.

Ein Lese- und Übungsbuch,

woraus die Schüler sich gegenseitig prüfen und somit ohne große Beihilfe des Lehrers die Anfangsgründe der ungarischen Sprache, sowie die Orthographie und Geschichte lernen können.

Verarbeitet von

Prof. Ludwig Turcsányi.

Zweite vermehrte Auflage.

Mit 1 calligraph. Verlageblatt.

12. 1853. 151 Seiten, halbfest gebunden 24 fr. C.M.

387—1

Verlag und der Ober-Engenderfer Fabrik.

Für Bruchleidende beider Geschlechter!

Die Unterleibsbrüche und Versfälle, deren Erkennung, Unterleibsung, Diätetisch und Behandlung nach wissenschaftlichen Grundsätzen und wissenschaftlichen Erfahrungen unter gleichzeitiger Berücksichtigung anderer Unterleibsbrüche. Nach gereiften Erfahrungen und Nachschlagen, sich gegen diese oft lebensgefährlichen Schäden nach Möglichkeit zu schützen, und der Anlage jener gefährlichen Bruchbandagen, welche einzeln und allein von der so häufig eintretenden Folgegefahr verurtheilt werden geeignet sind; mit Hinzufügung **wunderbarer** Winke gegen den Anfall gewisser demals schon anerkannter classischer Bruchbänder. Von **Dr. Wilhelm Gollmann**, Mitglied des Doctor-Collegiums der Wiener und Universität, jetzt Kreis. Med. u. Chirurg. Zahn- und Ohrenarzt in Wien. Zweite vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. In zehn Bänden. Verleger: **Wien, Hofmark Nr. 514, 1. Stod**, während den Ordinationsstunden von 12—4 Uhr Nachmittags. Preis 1 fl. mit franco Postzusendung 1 fl. 10 fr. C.M.

Gründliche und schnelle homöopathische Heilung äußerlicher Krankheiten und deren Folgen

nach einem eigenen, während mehrjähriger Privat- und Privatpraxis durch die glücklichen Erfolge erzeugten und in wissenschaftlichen Werken veröffentlichten (homöopathischen) Heilverfahren von **Dr. Wilhelm Gollmann**, Aesculap und Zahnarzt, Mitglied der Wiener und Universität, jetzt Kreis. Med. u. Chirurg. Zahn- und Ohrenarzt in Wien. Ordinationszeit: täglich von 12—3 Uhr für Herren, von 3—4 Uhr Nachmittag für Frauen; Stadt, Hofmark Nr. 514, 1. Stod, Briefe franco. 132—31

Auffallend billig.

Stich angekommen.

Sehr schöne Handtücher zu 1 fl. 36 fr. und 1 fl. 54 fr.

Seine gedruckte, echte Godevignat-Verfallung-Kleider, mehrere 100 Stück von 3 fl. 42 fr. an.

Seine gedruckte Batist- und Mousselin-Kleider, mehrere 100 Stück von 2 fl. 30 fr. an.

Seine Wollstoffe in laune-Kleider, mehrere 100 Stück von 3 fl. an.

Seine eleganten Claret-Kleider, mehrere 100 Stück von 3 fl. an.

Seine eleganten Schafwoll-Claret-Kleider, mehrere 100 Stück von 3 fl. 30 fr. an.

Alle neuen englischen Claret-Kleider, mehrere 100 Stück von 4 fl. 45 fr. an.

Englische Batist-Kleider, mehrere 100 Stück von 7 fl. an.

Woll-Claret-Kleider von 5 fl. an.

Schwarze Batist-Kleider von 14 fl. an.

Poulx de Seize-Kleider von 15 fl. an.

Quartier französische Woll-Kleider von 16 fl. an.

Schwarze schwere Woll-Kleider von 20 fl. an.

Wiedergewandene Woll-Kleider von 24 fl. an.

Frühjahr-Umhänglicher von 1 fl. 24 fr. an.

Schwarze Godevignat-Umhänglicher (ganz Wolle), von 5 fl. 30 fr. an.

eingewirkte Claret-Kleider von 5 fl. an.

eingewirkte Claret-Kleider, von 16 fl. an.

Damen-Mantillen alle Formen, von 3 fl. an.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.

1 fl. 10 fr. Winter-Tafel zu 42 fr.